

dem Anbruch einer neuen Zeit der Stille und des Friedens in ihrem Hause, als plötzlich ein fürchterliches Gepolter ertönte, noch mehr, immer mehr, es war, als sollte das Haus unter Poltern und Getrach zusammenstürzen, so dröhnte es durch die hohen Gänge. „Wo ist's denn? Was ist's denn?“ hörte sie Fräulein Malwa in großem Schrecken ausrufen. Aufgeregtes Hin- und Herlaufen ließ sich auf dem Gang und treppauf, treppab vernehmen, dann ertönte von neuem das entsetzliche Gepolter, von einem dumpfen, unterirdischen Geschrei begleitet. Fräulein Malwa war die Treppe hinaufgestürzt, Frau Suse die Treppe hinunter. „Welch ein Anfang einer stillen Zeit!“ seufzte Frau Kasteller auf ihrem Ruhebett, von dem sie sich nicht erheben konnte, um, wie sie gewünscht hätte, auch nachzusehen, was geschehen war.

Arthur kam aus der Kinderstube herausgestürzt, er lief erschrocken hinauf und dann wieder herunter. Squirrel war nirgends zu sehen. „Es ist Squirrel, glaube ich“, rief Arthur hinauf, als die dumpfen Schreie wieder ertönten, wie aus einem vermauerten Loch im Treppenhause.

„Ich weiß wo! Ich weiß wo!“ rief Frau Suse und kam wieder die Treppe herabgelaufen.

Gleich nachher ertönte Squirrels Stimme in befreiter